

und vergoldet, 1,42 m hoch. Auf einer feinen Quaderarchitektur, über einem durch einen Kopf verzierten Sockel, stehen weibliche bekleidete Figuren, die einen Wappenschild vor den Leib halten. Auf dem Kopfe ein jonisches Kapitäl. Die Figuren waren anscheinend vollständig bemalt, das in sorgfältig bearbeiteten Locken gebildete Haar vergoldet. Die Gewänder liegen in eigenthümlichen Falten eng am Körper an, der Ausdruck der Köpfe hat noch viel von jenem der spätgothischen Holzsnitzwerke, die Bewegung ist befangen, namentlich die Kopfhaltung unfrei. Es sind dies die von Michaelis S. 99 erwähnten „3 Statuen, deren jede ein Wappen haltend“. Die Wappen sind jene der Familien Jenitz (vergl. Heft XVII S. 77), Nopel (vergl. Heft XVII S. 160) und dem nebenstehenden, wohl der Trost.



Auf dem Denkmal fand sich die Inschrift:

Haeredes Melchioris Trost pietatis, gratitudinis ergo f. f.

Als nach der Hauptinschrift Melchior Trost 1559 starb, war ihm seine Tochter Margarethe, die Gemahlin des mächtigen Sekretär Kurfürst Augusts, Johann Jenitz, am 9. November 1558 im 20. Lebensjahre schon vorausgegangen. Erben waren also Jenitz und der beim Tode seines Vaters 18jährige George Trost. Das Wappen der Nopel müsste mithin jenes der Mutter oder einer verheiratheten Tochter Melchior Trosts gewesen sein. Die Inschrift auf dem Denkmale lautete nach Michaelis S. 98:

Anno M.D.LIX den IX Febr. ist der Erbare vnd Wohlgeachte Herr Melchior Trost, Churf. Sächs. Bauesverordneter Vorseher (!), und beyrn Erbarn Rath allhier zu Dresden, Bau-Meister und Brücken-Herr in Christo seeliglich entschlaffen, welches Seel in GOTTES Händen.

Wohl eine Arbeit von Hans Walther (Michaelis Nr. 259 flg.). Bis 1893 im Gruftgeschoss der Frauenkirche, jetzt im Stadtmuseum.

Denkmal des Caspar Vogt von Wierandt, † Ende 1560.

Eisenguss, 1,03 m breit, 1,36 m hoch. Einfach umrahmte Inschrifttafel, über der ein Gesims sich hinzieht. Auf dem Frieze dieses die Wappen der Wirandt, bez.:

DER V. WIRANT
ODER VOGT WAPPEN IIII ANEN.

Als Ahnen führt die Tafel noch drei Wappen auf und zwar das des ursprünglich Ulmer Patriciergeschlechts der Dietenhaimer, bez.:

DER . DITE | HAI . NER.

Weiter am unteren Theile der Platte die Wappen von Krelen, bez.:

DER KRELEN

und von Bayern, bez.: DER V. BAIERN.

Die Inschrift lautet:

Anno Dom: MDXLV bei der | Reginung Herzog Morizen zu | Sachsen & Curf: seint dise | naue Vestung zu Nau und alten | Dresdn mit der zu Leipzig aus | Befel seiner Curf: G Rat und Dar | legen angefangen und entlich | durch den Curf: Hercog Augusten | seiner Curf: Gebrüder Garaus gemacht | durch den ernvesten Casper v. Wirand | Sons Vogt genaüt derzeit seiner beidr̄ | gnedigst Hern über dise Werk ober | veld zeug und baumeister gewest | Doch sind ale mensliche werk | vorgenglich die werk aber | des allerhochstū ha | ben kein endt: | anno MDLV.

Es scheint dies eher eine Gedächtnisstafel für den Festungsbau, als eine